In Datteln, einer kleinen Stadt am nördlichen Rand des Ruhrgebiets, gibt es viele Kanäle und große Schiffe, einen riesigen Kühlturm, der aber (noch) nichts kühlt, und: eine Kindertagesstätte mit einem eigenen Maulwurf! Ferdy Förder ist der beste Freund der Kinder und hat immer für alle ein offenes Ohr. Doch eines Tages ziehen dunkle Wolken an Ferdys Himmel auf...

“Schüpp, Zack, Hauuuu-ruck! Ich bin ein kleiner Maulwurf, doch was ich will, ist groß!” Ganz klar, Ferdy Förder ist eigentlich ein sorgloses Wesen und immer zu einem lustigen Spaß aufgelegt. Eines Morgens trifft er auf Martin, den Koch in der KiTa. Der singt fröhlich davon, wie wichtig ihm das Kochen ist - eine Berufung, so “richtig mein Ding” eben. Aber Kochen ist nix für Ferdy Förder. Er bummelt weiter.
Während Ferdy noch überlegt, wie er denn nun diesen Tag verbringen soll, überhört der kleine Maulwurf, wie Frau Welzel, die Leiterin der Kindertagesstätte, verzweifelt versucht, die Geldsorgen der KiTa in den Griff zu bekommen. Natürlich will Ferdy Förder helfen - aber wie? Er merkt schnell, dass man als kleiner Maulwurf nicht einfach so an viel Geld kommen kann. Und außerdem hat er ja gar keinen richtigen Beruf, in dem er Frau Welzel direkt helfen könnte. “Gerade noch war alles gut, alles klar, doch jetzt weiß ich nicht mehr. Wer soll ich sein, sag mir, wer? Was bin ich schon, was kann ich schon?” singt er zweifelnd.

Kurz entschlossen macht sich Ferdy auf die Suche nach seinem Traumjob. Zunächst läuft er dem Sparkassen-Hahn über den Weg. Der wird ganz flatterig, als Ferdy ihn fragt, wie er denn am besten schnell an viel Geld kommen könne. “Geld-Abenteuer sind nicht geheuer!” warnt er. Das hilft Ferdy nun leider nicht weiter - aber auch der CKN-Specht, ein echter Computerfreak, verwirrt den kleinen Maulwurf nur mit seinem Song über “Bits & Bytes”. Was tun? Aha, vielleicht hat das Getränke-Star-Pferd einen Job für Ferdy. Doch der Maulwurf ist zu klein für die schweren Kisten.
Bei einem Besuch in der Alten Apotheke lernt Ferdy dann viel über Medikamente und warum die so wichtig sind für die Menschen. Aber einen Stellenangebot bleibt auch dort aus. Ferdy Förder lässt den Kopf immer mehr hängen.
Aber endlich, die Deilmann-Ente weiß Rat! Sie gibt Ferdy ein Buch über alle Berufe, die es gibt. Ferdy liest und liest. So viele Berufe, so viele Möglichkeiten! “Wo könnte ich wohl der Beste sein, wo gehör’ ich rein, kann ich Meister sein?” singt er. “Ich bin so verwirrt...”
Bei seinem Kumpel, dem Haard-Camping-Igel, lernt er, dass Camping “Rock’n’Roll” ist, aber Geld für die KiTa liegt auch dort nicht herum. Wenn er nur gespart hätte, dann wäre vielleicht die Genossenschaft was für Ferdy. Hat er aber nicht. Also ist auch das Treffen mit dem Volksbank-Dackel kein Licht am Ende des Tunnels.
Der Lamprecht-Hase verführt mit einem lustigen Lied über Fenster und Türen, die Katielli-Maus versprüht Bühnencharme - aber ach, ach, ach, nichts, aber auch nichts kann Ferdy aus seinem Trübsinn heraus helfen.
Je mehr sich Ferdy für die Berufe seiner Freunde begeistert, desto deutlicher wird ihm, dass er nichts davon selber kann. Geknickt und mit sich selbst unzufrieden wird er immer mürrischer. Aber beste Freunde wären nicht beste Freunde, wenn sie nicht zusammen mit Ferdy Förder eine Lösung fänden...

Das Musical, das kürzlich im kleinen und feinen Katielli-Theater in Datteln Premiere feierte, ist eine wunderbare Geschichte rund um Freundschaft, Hilfsbereitschaft und Persönlichkeitsfindung. Besonders für Kindergartenkinder eine fantastische Möglichkeit, zu lernen, dass man am besten man selbst sein sollte und sich nicht den Selbstzweifeln hingeben darf. Denn auch wenn die Welt manchmal düster ausschaut und man nicht weiß, wer man ist - die Lösung heißt: Sei wie du bist und freundlich zu deinen Mitmenschen, dann sieht alles gleich ganz anders aus.

Als Ferdy am Ende glaubt, dass ihn keiner mag, weil er nichts kann, singen seine Freunde gemeinsam: “Woher deine Angst, woher die Furcht, dass du uns nicht gefällst? Wo kommt sie denn her, die Idee, dass du Versprechen nicht hältst? Wer hat dir gesagt, dass wir nicht länger deine Freunde sind? Wer hat dich gefragt, ob du aufhören willst, zu sein wie ein Kind? Du bist du und so soll’s ewig sein!” Und endlich, endlich, wird Ferdy klar, dass er am besten helfen kann, wenn er einfach er ist und die anderen aufheitert. “Weißt du nicht ein und weißt du auch nicht aus, hol ich dich raus!” Und so findet sein aufregender Tag ein wunderbares Ende...

Die Idee zu der Figur Ferdy Förder stammt von Christian Lamprecht, einem Dattelner Unternehmer, der neben der Arbeit als Geschäftsführer im Metallbau-Familienbetrieb und als mehrfacher Vater noch Zeit findet, Geschichten und Musik zu schreiben. Ursprünglich waren Ferdy Förder und seine Freunde Figuren, die dem Förderverein der DRK-Kindertagesstätte zur Seite standen. Die Geschichten für die tatsächlichen Kinder in der KiTa begeisterten die Erzieherinnen und Eltern. Die Idee zu einem Bühnenstück war geboren...

Auch die Texte und Songs des Musicals stammen aus der Feder des Ferdy-Förder-Erfinders, Christian Lamprecht. Zusammen mit dem Theaterleiter des Katielli-Theaters, Bernd Arends, inszenierte er das erste Dattelner Musical für Kinder und erntete bei den ersten Aufführungen bereits Begeisterungsstürme. Im Frühjahr 2014 wird es weitere Vorstellungen geben.

Die musikalischen Einlagen sind für Kinder wie Eltern echte Ohrwürmer - schon beim Verlassen des Theaters summten große und kleine Theatergäste die Melodien von “Kochen ist so richtig mein Ding”, “Bit & Bytes” und “Komm, lass mich dich heut’ verführ’n”. Die Darsteller verkörpern stimmlich wie schauspielerisch die Figuren mit größtmöglicher Detailverliebtheit. Auch Erwachsene finden bei diesem Stück immer wieder was zum Schmunzeln.

Zwar sorgt der Lokalkolorit, der oft mit einem Augenzwinkern die Dattelner Unternehmen als Tierfiguren darstellt, für viele charmante Details und die Insider-Scherze bei eingefleischten Dattelner für ein zusätzliches Schmunzeln. Doch die Geschichte von Ferdy Förder ist für alle Zuschauer ein tolles Musical-Erlebnis, ganz gleich, ob sie aus Waltrop oder Hamburg, aus Haltern oder Berlin kommen.

Mehr Informationen gibt es auf www.ferdy-foerder.de.
Dort finden sich auch Links zum Katielli-Theater und den anderen Dattelner Unternehmen sowie der DRK-KiTa.

Text: Mareike Graepel